

Against FGM

Nach Schätzungen der Weltgesundheitsorganisation (WHO) sind weltweit etwa 140 Millionen Frauen, Mädchen und Säuglinge Opfer von Genitalverstümmelung. Jedes Jahr sind weitere drei Millionen junge Mädchen in Gefahr, an ihren Genitalien verstümmelt zu werden. Weibliche Genitalverstümmelung wird heute vor allem in 28 Ländern Afrikas sowie einigen wenigen arabischen und asiatischen Ländern, aber auch innerhalb von Migrantengemeinden in Europa oder Nordamerika praktiziert – **auch Deutschland ist hiervon betroffen**. Das Vorkommen variiert stark innerhalb der einzelnen Länder und wird dabei oft von der ethnischen Zugehörigkeit bestimmt. Je nach Land sind zwischen einem und 98 Prozent der Mädchen und Frauen betroffen.

Weibliche Genitalverstümmelung, international meist mit dem Begriff "Female Genital Mutilation" (FGM) bezeichnet, ist ein Sammelbegriff für unterschiedliche Praktiken, bei denen die äußeren Geschlechtsorgane eines Mädchens beziehungsweise einer Frau teilweise oder vollständig entfernt werden. Der Eingriff wird meist bei Mädchen im Alter zwischen vier und 14 Jahren vorgenommen, manchmal aber auch schon im Alter von wenigen Tagen, kurz vor der Eheschließung oder vor der Geburt des ersten Kindes. Meist wird die Verstümmelung von traditionellen Beschneiderinnen vorgenommen, die zumeist ältere Frauen und häufig Hebammen sind. Viele von ihnen verwenden dazu keine Narkosemittel und nicht desinfizierte, stumpfe Instrumente.

(Quelle: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Hervorhebung von mir)

Wenden Sie sich an das Jugendamt, wenn Sie erfahren, dass afrikanische Kameradinnen Ihrer Kinder zum „Urlaub“ nach Afrika fliegen sollen, denn oft wird die Verstümmelung dann im Herkunftsland vorgenommen!